Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 37

Rubrik: Fragen ; Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dienen für die weißen Tafeln schwarze und farbige Kreide, Tusche u. a., für die schwarzen weiße Kreide, Blei- und Pastellstifte. Der Preis der weißen Tafel beträgt 60 Mark, der schwarzen 40 Mark pro Quadratmeter, jedoch werden die Tafeln in jedem Format geliefert. Dabei sind beide Seiten derselben als Schreibflächen benutzbar. Bei Beurtheilung des Preises wolle man aber nicht unterlassen, die Ersparniß an Schwämmen mit in Rechnung zu ziehen. Ist eine Holztafel mittlerer Größe einigermaßen matt lackirt, also rauh, so ist der Verbrauch an Tafelschwämmen ein enorm großer, während die mattgeschliffene Glasfläche den Schwamm kaum angreift.

Für die Zeichnen- und Modellirschule Stans hat der Landrath in seiner Sitzung vom 2. Dezember einen Staatsbeitrag von 300 Franken und der Arbeiter-Verein von Nidwalden in seiner Generalversammlung vom 6. Dezember einen Beitrag von 50 Fr. für 1886 einstimmig bewilligt.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

252. Wo kann man Modelllack beziehen? J. S.

253. Wer liefert metallene Buchstaben für Firmen auf Modell? J. S.

254. Wer liefert billigst 12 Stück Fenster mit je zwei eingenuteten Scheiben, ohne Rahmen, Beschläg und Hals und unbemalt, von 48/72 Cm. Größe? J. J. E. in W.

255. Wo bekommt man gut geschnittenes Küblerholz? A. F. in S.

256. Welches ist die Ursache, daß polirte Möbel weiß werden, d. h. die Politur abstirbt? B. H. in M.

257. Welcher Maler würde einem Schreiner, der selbst anstreichen und nußbaummaseriren muß, zur weitern Ausbildung theoretischen und praktischen Unterricht ertheilen gegen Entschädigung? B. H. in M.

258. Ist der Käsleim für Möbelarbeit solider, billiger oder überhaupt praktischer als anderer? M. B. in H.

Antworten.

Auf Frage 213 theile mit, daß ich solche Holzstäbe in verschiedenen Holzarten billigst liefern könnte.

Joh. Stirnimann, Sägerei Adligenschwil (Luzern).

Auf Frage 228. Polirte Garnwindel liefert billigst L. Weiermann, Sohn, Drechsler, Mühlenstr., St. Gallen.

Auf Frage 232. Anton Schraner, Nägelfabrikant in Sulz bei Laufenburg, wünscht mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage 242. Bei Georg Nusser, Wagner in Bazenhaid (Toggenburg), wäre eine in gutem Zustande befindliche Bandsäge zu verkaufen. Nusser wünscht mit Fragesteller Nr. 242 in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage 242 zeige an, daß ich eine fahrbare Bandsäge für Hand- und Göpelbetrieb, mit eisernem Gestell, zum Preise von 250 Fr. zu verkaufen habe.

Heinrich Sulger, Schreiner, Stein a. Rh.

Auf Frage 243. Drahtgeflecht läßt sich nur dann gut anspannen, wenn die bestehenden Eisenstäbe so fest und breit sind, daß sie sich nicht biegen. Man spannt das Geflecht der Länge nach so stark, daß es etwas zu schmal wird, und schnürt dann mit Draht gleichzeitig gegenüber auf- und abwärts fest ein. J. B.

Auf Frage 242. Eine solche Bandsäge ist bei mir zu haben wegen Mangel an Platz.

B. Heidelberger, Schreiner, Murten.

Auf Frage 242. Eine noch wenig Jahre gebrauchte, in noch gutem Zustande befindliche Bandsäge verkauft wegen Mangel an Platz um ganz billigen Preis: Fried. Scholl, Schreiner, Pieterlen.

Auf Frage 243. Der Unterzeichnete empfiehlt sich für diese Arbeit, indem er mehrere solcher Häuser erstellt hat und auch das Drahtgeflecht selbst dazu verfertigte.

L. Debrunner, Schlosser, Hüttweilen (Thurgau).

Auf Frage 244. Unterzeichneter liefert schwarzen Marmor zu Grabsteinen, von 50 Rp. bis 1 Fr. 10 Rp. per Zentner franko Station Flums.

K. Pfiffner, Marmorist, Flums (Kt. St. Gallen).

Auf Frage 246. Unterzeichneter, Schleifer der Bornschen Heuschroten, übernimmt stets fort Heuschroten zum Schleifen und Poliren zu folgendem Preis: sauber geschmeidet per Stück à 70 Rp.

Frid. Drayer, Schleifermeister, Heimenhausen (Bern).

Auf Frage 249. Ein elektrischer Motor (1/2 Pferdekraft) mit Kraft-Elementen kommt im Betriebe zehnfach theurer als Dampf oder Gas. Es gibt jetzt solide Motoren von 1/2 Pferdekraft, welche mit Petroleum betrieben werden können und per Stunde und Pferdekraft nur 2/3 Kilo verbrauchen und sofort angelassen werden können, wie Gasmotoren. Für Kleinbetrieb wird das wohl das Bequemste und Billigste sein. J. B. St.

Auf Frage 250. J. Suter u. Co., Zürich; J. Casp. Bühler, Strickwaarenfabrik Feld-Meilen. Beide Firmen wünschen mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage 251. Die Größe eines Dampfabzugkamines für einen Viehstall muß sich nach der Größe des Stalles richten und könnte für den Sommer gar nicht zu groß gemacht werden. Im Winter dürfte 1 Quadratfuß engster Querschnitt für je 3 Stück Vieh genügen. Das Kamin wird von Laden doppelwandig mit etwa 3 Cm. Zwischenraum hergestellt, damit es oberhalb des Stalles von der kalten Luft möglichst wenig abgekühlt wird. Das Kamin soll ferner möglichst hoch gebaut werden und die Regulirklappe oben im Kamin stehen, mit Zufuhr von frischer Luft unterhalb des Barrens durch lockeres Stroh ꝛc. Der Zug in einem solchen Dampfkamin kommt vom Temperatur-Unterschiede innerhalb und außerhalb des Stalles her und es wird ohne Heizung nie gelingen, den Dampf aus einem Stalle ganz zu entfernen, weil das Vieh durch den Athem und Anderes sehr viel Feuchtigkeit abgibt. C. D.

Für die Werkstätte.

Um Zapfen, Stempel ꝛc. zu härten,

gibt der „English Mechanic" folgende Anweisung: Die größte Schwierigkeit beim Härten von Werkzeugen besteht hauptsächlich darin, daß sie sich verdrehen oder aus der richtigen Haltung gerathen, dann aber auch (besonders wenn sie groß sind) Risse kriegen. Dies soll nun auf folgende Weise vermieden werden: Vor Allem lese man sich den Stahl sorgsam aus und nehme nur den besten mit einem mittleren Korn (ein feinkörniger Stahl bricht leichter als ein grobkörniger, er nimmt zwar einen schärferen Rand an, kann aber nicht dem Drucke Widerstand leisten, der bei einem Zapfen oder einem Räumer erforderlich ist). Dann muß man den Stahl zentriren, die Glühspäne abdrehen und erweichen. Dies Letztere hat zum Zwecke, das Korn gleichmäßig zu machen, was nicht möglich wäre, wenn man ihn noch mit den Glühspänen daran erweichen wollte. Das Erweichen geschieht dadurch, daß man die Artikel in ein Stück Gasröhre thut, diese Röhre dann mit schmiedeisernen Feilspänen ausfüllt, sie an beiden Enden mit Lehm verschließt, das Ganze zur Rothgluth erhitzt und dann sehr langsam abkühlen läßt, indem man es über Nacht in der Asche liegen läßt. Auf solche Art wird der Stahl sehr weich und fein Korn gleichmäßig. Nach dem Erweichen drehe man die Arbeit ab, wobei man Obacht geben muß, daß sie nicht gebogen oder ausgestreckt wird, weil, wenn der Stahl gebogen oder gehämmert wird, das Korn an einer Stelle dichter wird als an der andern. Hierauf muß man härten, indem man den betreffenden Artikel erst ein wenig über einer Gas- oder anderen Flamme erhitzt und ihn dann ganz und gar mit einer Mischung von Castilseife und Lampenruß bestreicht, damit seine Ränder nicht verbrennen. Dann verschaffe man sich eine dicke Eisenröhre (etwa 2 Zoll im Durchmesser mit einer 3/4zölligen Bohrung). Diese füllt man dann mit Zapfen, Räumern und Holzkohlenmehl aus, verschließt sie an beiden Enden mit Lehm und bringt sie in den Ofen, wo sie gelegentlich umgewendet wird, bis sie gleichmäßig bis zu einer kirschrothen Gluth erhitzt ist. Man muß sie dann vorsichtig aus dem Feuer herausnehmen, ein Ende öffnen und den Inhalt in eine Lösung von Wasser, Chlornatrium und salpetersaurem